

DK 17.01.2014

Stadt kämpft mit allen Mitteln gegen Lärm von B 212

Rathaus fordert vom Land neue Untersuchungen

DELMENHORST (MIK). „Sollte an der Planung festgehalten werden, wird die Stadt Delmenhorst gegen einen möglichen Planfeststellungsbeschluss klagen“, erklärte Oberbürgermeister Patrick de La Lanne zu den derzeit aktuellen Trassenplanungen für die B 212 neu zwischen Bremen und der Wesermarsch. Zusammen mit der Delmenhorster Landtagsabgeordneten Annette Schwarz (CDU) und dem Landtagsabgeordneten Axel Brammer (SPD) sowie Martin Clausen und Uwe Kroll (Vertreter der „IG B 212 neu /Freies Deich- und Sandhausen“) sei bekräftigt worden, dass die Südvariante der B 212 neu aufgrund der Zusatzverkehre in Delmenhorst nicht alleine realisiert werden könne.

Wird die Ortsumgebung

einbezogen, heißt es in einer Mitteilung des Rathauses, ist wiederum das Ergebnis der Variantenwahl falsch. Die gravierenden Lärmauswirkungen auf Delmenhorster Wohngebiete erzeugten zudem einen Eingriff in die Planungshoheit der Stadt Delmenhorst; hiergegen würde die Stadt Delmenhorst Rechtsmittel einlegen.

Ziel sei vielmehr, dass die fachlich vollständige Betrachtung der Verkehrs- und Naturschutzbelange in die Planungen einbezogen wird. Die Argumente der Stadt sollten berücksichtigt, der Gesprächsprozess mit den Behörden und Ministerien

fortgeführt werden. „Wir haben alle Argumente gebündelt vorgetragen und nachgewiesen, dass in den bisherigen Planungen Fehler gemacht worden sind“, sagte de La Lanne. „Von uns

”

In den bisherigen Planungen sind Fehler gemacht worden.

PATRICK DE LA LANNE
OBERBÜRGERMEISTER

wurde eine sachbezogene Gesamtbetrachtung der Region abgegeben, um verhärtete Fronten aufzulösen.“

Aus Sicht der Stadt Delmenhorst muss die Grundlage der Planungen zur B 212 neu ein

Raumordnungsverfahren sein, das die aufgezeigten Probleme beachtet, die unterschiedlichen Trassenvarianten einer umfassenden Prüfung unterzieht und keine neuen Probleme verursacht.